

## Briefgottesdienst zum 4. Sonntag nach Trinitatis

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Liebe Gemeinde!

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Die Lasten des anderen tragen, den anderen mit seinen Sorgen und Wünschen sehen – dazu sind wir Christen gerufen. Mit anderen gemeinsam leben, im anderen Schwester und Bruder entdecken, das macht unser Leben reich und sinnvoll. So feiern und leben wir als Gemeinde – gemeinsam.

Eingangsglied: 161, 1 – 3

Lieb-ster Je - su, wir sind hier,  
len - ke Sin - nen und Be - gier

dich und dein Wort an - zu - hö - ren;  
auf die sü - ßen Him - mels - leh - ren,

dass die Her - zen von der Er - den

ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

### 2) Unser Wissen und Verstand

ist mit Finsternis verhüllet,  
wo nicht deines Geistes Hand  
uns mit hellem Licht erfüllet;  
Gutes denken, tun und dichten  
musst du selbst in uns verrichten.

### 3) O du Glanz der Herrlichkeit,

Licht vom Licht, aus Gott geboren:  
mach uns allesamt bereit,  
öffne Herzen, Mund und Ohren;  
unser Bitten, Flehn und Singen  
lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

**Psalm 42,2-12**

**2**Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

**3**Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

**4**Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

**5**Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst:  
wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes  
mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.

**6**Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

**7**Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich  
im Lande am Jordan und Hermon, vom Berge Misar.

**8**Deine Fluten rauschen daher, und eine Tiefe ruft die andere; alle deine Wasserwogen  
und Wellen gehen über mich.

**9**Am Tage sendet der HERR seine Güte, und des Nachts singe ich ihn und bete zu dem  
Gott meines Lebens.

**10**Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich vergessen?

Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

**11**Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn mich meine Feinde schmähen  
und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

**12**Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und  
mein Gott ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

**Gebet des Tages**

**Gott, Urgrund des Lebens und Quelle der Wahrheit, erfülle uns mit deiner  
Barmherzigkeit,  
dass wir unsere Mitmenschen nicht lieblos verurteilen, sondern sie mit den liebenden  
Augen Jesu sehen,  
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und liebt in Ewigkeit. Amen**

**Epistel: Römer 12,17-21**

**Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.**

**Ist´s möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.**

**Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es  
steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«**

**Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken.  
Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln«.**

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

**Ehre sei dir Herr, lob sei dir Christus**

**Glaubensbekenntnis:**

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.**

**Wochenlied: 428, 1 - 5 Komm in unsre stolze Welt**

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 3/2 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/2 time signature. The lyrics are: 'Komm in un - sre stol - ze Welt, Herr, mit dei - ner Lie - be Wer - ben. Ü - ber - win - de Macht und Geld, lass die Völ - ker nicht ver - der - ben. Wen - de Hass und Fein - des - sinn auf den Weg des Frie - dens hin.'

Komm in un - sre stol - ze Welt,  
 Herr, mit dei - ner Lie - be Wer - ben. Ü - ber -  
 win - de Macht und Geld, lass die Völ - ker  
 nicht ver - der - ben. Wen - de Hass und Fein - des -  
 sinn auf den Weg des Frie - dens hin.

**2 Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache, dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache. Schaff aus unserm Überfluss Rettung dem, der hungern muss.**

**3 Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte, dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.**

**4 Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen. Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen; denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist.**

**5 Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle; dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle, die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. AMEN

Predigt (Johannes 8,3-11)

Ein Gespräch in der Küche eines Studentenwohnheims. Man redet über Gott und die Welt. Es geht recht lebhaft zu. Plötzlich meint eine Studentin: „Christsein ist weltfremd. Und die Bibel völlig überholt. Christen leben einfach hinterm Mond. Denkt bloß an die 10 Gebote! Etwa an die Nr. 6: ‚Du sollst nicht ehebrechen.‘ Das ist doch von vorgestern!“ Unser heutiges Predigtwort aus Johannes 8,3-11 hätte diese Studentin in ihrer Meinung bestätigt. Denn es klingt alles andere als zeitgemäß. Doch er ist hoch aktuell.

Blenden wir daher ruhig 2000 Jahre zurück. Jesus sitzt in einer der Tempelhallen in Jerusalem. Um ihn herum viele Leute, die ihm zuhören, wie er das Alte Testament auslegt, als folgendes passiert:

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.

Da richtete sich Jesus auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde!

Ein klarer Fall! Eine Frau war, wie man sagt, „in flagranti“ beim Ehebruch ertappt worden. Männer zerren sie daher zu Jesus. Das hätten sie gar nicht tun brauchen. Denn nach jüdischem Gesetz war das Urteil für sie klar: Tod durch Steinigung.

Doch mit diesem Fall wollen die Pharisäer und Schriftgelehrten Jesus eine Falle stellen. Mehr noch, wollen sie ihn zu Fall bringen! Lässt er nämlich zu, dass die Ehebrecherin gesteinigt wird, ist er nicht der Freund der Sünder, wie er immer behauptet. Spricht er sie aber frei, stellt er sich damit gegen Gott und kann daher nicht von Gott sein.

**Jesus ist in einer Zwickmühle! Was immer er tut, es ist jedes Mal falsch: Es kostet ihm seine Beliebtheit beim Volk oder liefert ihnen einen Grund, ihn beim Hohen Rat zu verklagen. So denken seine Gegner. Doch Jesus lässt sie ins Leere laufen.**

**Er schweigt einfach und hält ihnen eine stumme Predigt. Jesus bückt sich nieder und schreibt mit dem Finger auf die Erde, um sie an einen Satz des Propheten Jeremia zu erinnern: Die Abtrünnigen müssen auf die Erde geschrieben werden; denn sie verlassen den HERRN, die Quelle des lebendigen Wassers.**

**Die Schriftgelehrten müssten Jesu zeichenhaftes Tun eigentlich verstehen: Ihr seid diese Abtrünnigen! Ihr habt Gott, die Quelle des Lebens, verlassen! Ihr wollt die Ehebrecherin anklagen und mich verklagen. Dabei sitzt ihr selbst auf der Anklagebank!**

**Doch die Schriftgelehrten und Pharisäer verstehen Jesu stumme Predigt nicht und drängen auf eine Antwort. Da richtet sich Jesus auf und sagt nur einen Satz, der es aber in sich hat: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.**

**Mit einem Schlag werden sie alle still, während Jesus sich wieder bückt und auf die Erde schreibt. Aber in ihren Köpfen arbeitet es: „Ohne Sünde!“ Sind wir das? Bin ich das? Auch ein David sagt doch: Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer!**

**Sie fühlen sich von Jesus durchschaut. „Ohne Sünde?“ Da blättert alles ab, was bloß äußerliche Fassade und fromme Heuchelei war! Deshalb können sie sich, einer nach dem andern, nur wortlos davonstehlen. Erschütternd, dass die Ältesten zuerst hinausgehen! Warum wohl? Der Volksmund sagt: „Alter schützt nicht vor Torheit!“ Stimmt. Alter schützt vor keiner Sünde, auch nicht auf sexuellem Gebiet. Doch sie hat noch tausend andere Gesichter! Wer bleibt da sündlos? Doch keiner! Hätten wir dann nicht alle, unabhängig von unserem Alter, wie die Pharisäer und Schriftgelehrten weggehen müssen? Doch gerade in ihrem Weggehen liegt ihre Tragik. Jesus hatte ihnen ihr sündhaftes Leben bewusst gemacht. Aber sie gehen weg! Gehen weg mit ihrer Schuld. Bleiben mit ihrer Sünde allein.**

**Und sie lassen Jesus allein mit der Ehebrecherin zurück. Augustin sagt zu dieser Situation: „Zwei wurden zurückgelassen, die Erbärmliche und das Erbarmen.“ Der alte Kirchenvater hätte auch sagen können: „Zwei wurden zurückgelassen: die Erbärmliche und der, der das Erbarmen in Person ist – Jesus Christus!“**

**Er darf bleiben. Denn ohne Sünde, das ist er. Er allein! Auch die Frau bleibt bei ihm, obwohl sie weiß, dass man sie als Sünderin steinigen will. Und Jesus? Warum wirft er nicht den ersten Stein?**

**Weil für ihn Ehebruch – wie es heute weithin gesehen wird – auch nur ein „Kavaliersdelikt“ ist, und er es mit Gottes Geboten nicht so genau nimmt? Nein, er nimmt die Gebote ernster als die Pharisäer.**

**Hebt sie nicht auf, sondern verschärft sie sogar!**

**So zum Beispiel in seiner Bergpredigt, wenn er sagt. Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Aber Jesus weiß: Sünde kann man nicht durch Verbote oder Strafen abschaffen. Sünde kann nur aus der Welt geschafft werden, wenn sich jemand findet, der die Sünder liebt, ihnen ihre Schuld abnimmt, dafür büßt und bezahlt und wenn es ihm das Leben kostet!**

**Johannes der Täufer hatte, als er zu ihm an den Jordan kommt, vorausgesehen, dass er dieser „Jemand“ ist und von ihm gesagt: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. So wird Sünde aus der Welt geschafft! Nur so. Nur durch Jesus, den Freund und Sündenbock aller Sünder.**

**So klar der Fall der Ehebrecherin anfangs schien, so unerwartet erfährt er auf einmal eine überraschende Wendung. Jesus richtet sich nämlich erneut auf und fragt die Frau: Wo sind sie – deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? Sie antwortet: Niemand, Herr. Darauf Jesus: So verdamme ich dich auch nicht.**

**So kann nur Jesus reden! Allein er kann Menschen von ihrer Schuld lösen und freisprechen. Er hat es getan im Fall der Ehebrecherin. Und er tut es bis heute. An allen Menschen, die Gott um seinetwillen bitten: Vergib uns unsere Schuld.**

**Dann widerfährt auch dem erbärmlichsten Sünder Erbarmen! Erbarmen, das er nie und nimmer verdient hat. Erbarmen, das er nicht im Geringsten wert ist. Es widerfährt ihm Gnade!**

**Was Gnade ist, erlebte im vorletzten Jahrhundert in Italien ein Zuchthäusler so: Er hatte an den italienischen König ein Gnadengesuch gerichtet. Es ging über den Schreibtisch des Justizministers, der einen Vorschlag dazu unterbreitete. Meist entschied der König dementsprechend. Der Minister machte unter sein Gesuch den Vermerk: „Gnade unmöglich, im Gefängnis zu belassen.“ Doch der König änderte diesen Satz, indem er das Komma versetzte. Nun hieß er: „Gnade (Komma), unmöglich im Gefängnis zu belassen!“ Genauso verschiebt Jesus das Komma unseres Lebens, wenn Sie und ich Gott im Vertrauen auf Jesus wie der Zöllner bitten: Sei mir Sünder gnädig! Dann schreibt er über Ihr und mein Leben: „Gnade – unmöglich im Gefängnis der Sünde zu belassen!“**

**Was für eine unerwartete Lösung unseres Schuldproblems! Was für eine Erlösung aus der Gefangenschaft der Sünde! Das kündigt sich in unserer Geschichte von der Ehebrecherin an. Denn nach ihrem Freispruch sagt Jesus zu ihr: Geh hin und sündige hinfort nicht mehr!**

**Er hat sie begnadigt zu einem anderen Leben. Zu einem veränderten Leben. Ihr Leben darf und soll sich in einem neuen Leben bewähren!**

**Das vergisst man allerdings oft, wenn nur davon die Rede ist, dass Jesus jeden Menschen so annimmt, wie er ist!**

**Freilich vergibt er ihm so, „wie er ist“. Doch falsch wird der Satz von Jesu bedingungsloser Annahme, wenn daraus gefolgert wird: „Du darfst ruhig so bleiben, wie du bist.“ Nein, Jesus will uns eben nicht „so“ lassen, wie wir sind. Er möchte uns in unserem Denken, Reden und Handeln verändern. Durch seine Vergebung bekommen wir die Chance zu einem neuen Leben! Begnadigung geschieht immer auf Bewährung. Bewährung? Das klingt bedrohlich, die Begnadigung einschränkend. Ja, wenn man Bewährung rein juristisch versteht! Nämlich, wenn ein straffällig gewordener Mensch zu einer Gefängnisstrafe „mit Bewährung“ verurteilt wird und sie deshalb nicht antreten muss. Wird er aber während seiner Bewährungszeit erneut straffällig, muss er seine Haftzeit absitzen. Um das zu vermeiden, bekommt er vom Gericht oft einen „Bewährungshelfer“ zur Seite gestellt. Er soll ihm helfen, nicht rückfällig zu werden.**

**Vor Gott sind und bleiben wir alle Begnadigte auf Bewährung! Keiner von uns kann sich vor der Verführungsmacht der Sünde selbst bewahren. Keiner von uns kann, wenn wir ihr erlegen sind, sich selbst davor bewahren, weiter rückfällig zu werden. Und keiner von uns kann sich aus eigener Kraft als Christ bewähren – so leben, dass es Gott gefällt. Wir brauchen alle Hilfe! „Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren“, wusste Martin Luther. Aber auch: „Es streit’ für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.“**

**Unser Bewahrer und Bewährungshelfer heißt Jesus Christus! Bei ihm brauchen wir – anders als die Menschen, deren Strafe zur Bewährung ausgesetzt worden ist – nicht ständig in der Angst zu leben, sie durch neues Schuldigwerden an Gott und Menschen zu verwirken. Jesus ist auch in der Hinsicht ganz der Vater: Seine Barmherzigkeit kennt kein Ende. Er schenkt uns auch nach Rückfällen immer neu die Möglichkeit, von vorne zu beginnen.**

**Jesus ist ein Heiland der Anfänge! Wer bei ihm bleibt, an ihm dranbleibt, kann gewiss sein: Jesus ist nicht nur der Anfänger, sondern auch der Vollender des Glaubens. Am Ende wartet Gottes neue Welt auf ihn. Sie wird paradiesisch sein!**

**Amen.**

**Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**



**Predigtlied: 353, 1 - 4 Jesus nimmt die Sünder an**

Je - sus nimmt die Sün - der an.  
wel - che von der rech - ten Bahn

Sa - get doch dies Trost - wort al - len,  
auf ver - kehr - ten Weg ver - fal - len.

Hier ist, was sie ret - ten kann:

Je - sus nimmt die Sün - der an.

**2) Keiner Gnade sind wir wert;  
doch hat er in seinem Worte  
eidlich sich dazu erklärt.  
Sehet nur, die Gnadenpforte  
ist hier völlig aufgetan:  
Jesus nimmt die Sünder an.**

**3) Wenn ein Schaf verloren ist,  
suchet es ein treuer Hirte;  
Jesus, der uns nie vergisst,  
suchet treulich das Verirrte,  
dass es nicht verderben kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.**

**4) Kommet alle, kommet her,  
kommet, ihr betrübten Sünder!  
Jesus rufet euch, und er  
macht aus Sündern Gottes Kinder.  
Glaubt doch und denket dran:  
Jesus nimmt die Sünder an.**

**Fürbittengebet:**

**Barmherziger Vater im Himmel,  
 du bist unsere Hoffnung und Zuversicht.  
 Wir bitten dich für alle, die sich zu Christus bekennen, dass sie aus der Hoffnung auf  
 dich leben und deine Zukunft bezeugen.  
 Zeige uns allen den rechten Weg und stelle unsere Füße auf weiten Raum.  
 Wir bitten dich für alle, die Macht haben und Verantwortung tragen,  
 dass sie Wege aus Armut, Ausbeutung und Arbeitslosigkeit finden,  
 dass sie die Schöpfung schützen, den Frieden erhalten und der Gerechtigkeit dienen.  
 Zeige ihnen den rechten Weg, und bewahre sie vor dem Bösen.  
 Wir bitten dich für alle, die voll Sorge in die Zukunft blicken:  
 Für alle, die krank sind an Leib und Seele,  
 für alle, die nicht genug zum Leben haben,  
 für alle, die einsam sind,  
 für alle, die unter anderen Menschen leiden.  
 Sei du ihr Arzt, ihr Tröster und Befreier.  
 Zeige uns, wo wir gebraucht werden, und gib uns Kraft zum Handeln. Amen.**

**Vater unser im Himmel  
 Geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich  
 und die Kraft und die Herrlichkeit  
 in Ewigkeit.  
 Amen**

**Schlusslied 347, 1, 6**

Ach bleib mit dei-ner Gna-de bei uns, Herr Je-su Christ,  
 dass uns hin-fort nicht scha-de des bö-sen Fein-des List.

**6) Ach bleib mit deiner Treue  
 bei uns, mein Herr und Gott;  
 Beständigkeit verleihe,  
 hilf uns aus aller Not.**

**Der Wochenspruch:**

**Einer trage des andern Last,  
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.**

**Galater 6,2**

**Fünf Vorsätze für den Tag**

**Ich will bei der Wahrheit bleiben.  
Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.  
Ich will frei sein von Furcht.  
Ich will keine Gewalt anwenden.  
Ich will in jedem zuerst das Gute sehen.  
Mahatma Gandhi**

**So geht mit diesem Wort in diese Tage mit dem Segen des Herrn:**

**Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen**

**Seien Sie alle herzlichst begrüßt und bleiben Sie gesund!**

**Ihr Hans-Dieter Schröter**

**Abkündigungen:**

**Wir danken für alle Gaben der vergangenen Woche:**

**In Thierstein:**

**Klingelbeutel 38,80 €,**

**Kollekte 16,50 €;**

**Spenden für allgemeine Gemeindearbeit 100 €  
und für die Kirche 50 €.**

**In Höchstädt:**

**Kollekte 19,66 €,**

**Klingelbeutel 49,20 €,**

**Einlagen Gitarrenvorspiel Pfarrstall 43,50 €.**

**Spenden für: Briefgottesdienst 20 €,**

**wo am Nötigsten 50 €,**

**und für die Kirche 30 €**